

## 240287 - Regeln für die Aufrichtigkeit bei den Taten

---

### Frage

Der Diener sollte vor jeder Tat seine Absicht fassen und verbessern. Wie geschieht das? Was sind die Maßstäbe und Regeln, um zu erkennen, dass das, was man macht, richtig und aufrichtig für Allah ist?

### Detaillierte Antwort

Erstens:

Die Korrektur der Absicht und ihre Besinnung zu Beginn einer Handlung ist eine der wichtigsten Dinge, die ein Muslim beachten sollte, denn sie bildet die Grundlage für die Akzeptanz oder Ablehnung einer Handlung. Sie beeinflusst auch den Zustand des Herzens, ob es rein oder verdorben ist.

Wer eine gute Absicht in seiner Handlung setzen möchte, sollte auf das motivierende Ziel achten, das ihn zu dieser Handlung führt. Er sollte darauf bedacht sein, dass das Hauptmotiv die Zufriedenheit Allahs -erhaben ist Er- und Gehorsam gegenüber Ihm ist, indem er Seinen Befehlen folgt. Auf diese Weise wird die Absicht Allah -erhaben ist Er- gegenüber sein. Dann sollte er darauf achten, dass dieses ursprüngliche Motiv während der gesamten Handlung erhalten bleibt, die ausschließlich für Allah -erhaben ist Er- rein und aufrichtig ist. Es sollte nicht während der Handlung verloren gehen, sein Herz und seine Absicht sollten sich nicht ändern, und er sollte nicht von Allah abweichen oder einem anderen Götzendienst nachgehen.

Zweitens:

Der Diener kann erkennen, ob seine Absicht rein ist und er nur für Allah handelt, indem er folgende Punkte berücksichtigt:

- Er sollte die Handlung nicht mit dem Ziel ausführen, von Menschen gesehen oder gehört zu werden.

Al-Bukhary (6499) und Muslim (2987) überlieferten von Jundub, der sagte, dass der Gesandte Allahs -Allahs Segen und Frieden auf ihm- sagte: „Wer (von den Menschen) gehört werden will, den wird Allah gehört werden. Und wer gesehen werden will, den lässt Allah (von den Menschen) gesehen werden.“

Al-Hafidh Ibn Hajar -möge Allah ihm barmherzig sein- sagte: „Al-Khattabi sagte: ‚Damit ist gemeint, wer eine Handlung ohne Aufrichtigkeit ausführt, um von den Menschen gesehen oder gehört zu werden. Er wird dafür belohnt, dass Allah ihn bekannt macht und ihn entlarvt, indem er offenbart, was er verbergen wollte.‘ Es wurde auch gesagt: Wer mit seiner Handlung Ruhm und Ansehen bei den Menschen sucht und nicht das Wohlgefallen Allahs beabsichtigt, dem wird Allah Ruhm bei den Menschen gewähren, die nach Prestige streben, aber es wird keine Belohnung für ihn im Jenseits geben.“ Aus „Fath al-Bari“ (11/336).

Al-'Izz Ibn 'Abdissalam -möge Allah ihm barmherzig sein- sagte: „Ausgenommen von der Empfehlung die Taten zu verbergen ist, wer sie zeigt, damit andere ihm folgen oder von ihr Nutzen ziehen können, wie beispielsweise das Niederschreiben von Wissen.“ Aus „Fath Al-Bari“ (11/337).

- Sein Herz sollte nicht an menschlichem Lob oder Tadel hängen.

Ibn al-Qayyim sagte: „Wenn sich der Diener in der Stufe der Verachtung festigt und darin festbleibt, wird sein Streben gesteigert, und seine Seele wird sich über die Lobpreisungen und Tadel der Menschen erheben. So freut er sich nicht über das Lob der Menschen und trauert nicht über ihre Kritik. Dies ist der Zustand dessen, der aus seiner eigenen Perspektive herausgekommen ist, sich dem Dienst an seinem Herrn hingegen hat, und die Freuden des Glaubens und der Überzeugung genießt.“ Aus „Madarij As-Salikin“ (2/8).

- Er sollte das Verbergen der Handlung und das Bewahren von Geheimnissen in Bezug auf diese Handlung mehr lieben als das Offenbaren.

'Asim berichtete, dass Abu Wail, wenn er im Haus betete, leise betete, und wenn ihm die ganze Welt dafür angeboten worden wäre, es offen zu tun, hätte er es nicht getan. Überliefert von Ahmad in „Az-Zuhd“ (290).

- Er sollte darauf bedacht sein, sich von Orten der Bekanntheit und des Ruhms fernzuhalten, es sei denn, es besteht ein legitimer Nutzen.

Ibrahim Ibn Adham sagte: „Wer auch immer beabsichtigt, berühmt zu werden, ist Allah gegenüber nicht wahrhaftig.“ Aus „Ihya 'Ulum As-Din“ (3/297).

- Er sollte sich nicht darauf konzentrieren, seine Handlungen zu verbessern, um von Menschen gesehen zu werden.

„Es wurde gesagt: Ikhlas (Aufrichtigkeit) bedeutet, dass die äußeren und inneren Handlungen des Dieners gleich sind. Riya (Heuchelei) bedeutet, dass die äußeren Handlungen besser sind als die inneren.“ Aus „Madarij As-Salikin“ (2/91).

- Er sollte sich immer selbst für mangelhaft halten und keinen Vorzug für sich sehen. Er sollte wissen, dass alle Gunst von Allah kommt, und wenn es nicht für Allah wäre, würde alles zugrunde gehen.

Allah -erhaben ist Er- sagte: „Und ohne die Huld Allahs gegen euch und Seine Barmherzigkeit würde niemand von euch jemals lauter sein. Allah aber läutert, wen Er will.“ [An-Nur:21].

- Er sollte nach der Handlung häufig um Vergebung bitten, da er das Gefühl hat nachlässig zu sein.

As-Sa'di -möge Allah ihm barmherzig sein- sagte: „Es ist angebracht, dass der Diener jedes Mal, wenn er eine Anbetung vollendet hat, um Vergebung für seine Unvollkommenheit bittet und Allah für die Hilfe dankt, nicht wie jemand der meint, er hätte die Anbetung abgeschlossen und er durch Seine Gnade und Fürsorge gesegnet wurde, sodass er einen Platz und eine hohe Stellung vor seinem Herrn erlangt hat. Diesem gebührten nur der Hass und die Ablehnung seiner Tat, so wie dem Ersten die Akzeptanz und die Hilfe zu anderen Taten gebührt.“ Aus „Tafsir As-Sa'di“ (S. 92).

- Er sollte sich über Allahs Erfolg in einer rechtschaffenen Handlung freuen.

Allah -erhaben ist Er- sagte: „Sag: Über die Huld Allahs und über Seine Barmherzigkeit, ja darüber sollen sie froh sein. Das ist besser als das, was sie zusammentragen.“ [Yunus:58].

Wer dies in seinen Handlungen berücksichtigt, könnte zu den Aufrichtigen gehören.

Was die absolute Gewissheit in der Aufrichtigkeit der Handlung betrifft, gibt es keinen direkten Weg dazu, denn das Wissen darüber liegt allein bei Allah. Der Diener kann jedoch die Mittel zur Aufrichtigkeit ergreifen und Allah -erhaben ist Er- um Erfolg bei guten Taten bitten, ohne dass er dies für sich selbst oder für andere vollständig gewiss bekräftigen kann.

Und Allah weiß es am besten.